

j. Bestimmt die Rangfolge der Internet-Dienste, für die ihr euch interessiert.

Das Internet braucht man, ...

- 1) zum Chatten;
- 2) um E-Mails zu schreiben;
- 3) für die Einrichtung der eigenen Homepage (*lest*: hompeidsch);
- 4) für den Unterricht und die Hausaufgaben;
- 5) zum Informieren über das Wetter;
- 6) für Sportinformationen;
- 7) zum Informieren über Mode und Stars;
- 8) zum Informieren über Spiele.

k. Macht eine Umfrage in der Klasse und interessiert euch, wofür die anderen das Internet brauchen. Präsentiert die Resultate in der Klasse als ein Plakat oder eine Wandzeitung.

9 Eine E-Mail schreiben.

a. Lest und analysiert die Internetadressen. Wie werden die Bestandteile einer Adresse getrennt?

www.sport-tw.by

www.juniorprojekt.de

b. ? Sucht und analysiert weitere Internetadressen.

c. Wie heißt das Zeichen @ auf Russisch?

shz@telemedia-interactive.de



d. ! Lest und merkt euch, wie das Zeichen @ auf Deutsch heißt.

Das @ (ät-Zeichen) trennt Bestandteile einer E-Mail-Adresse. Das @ hat kein richtiges deutsches Wort. Aus dem Hacker-Jargon (*lest*: ...schargon) stammt dafür der Ausdruck „der so genannte Klammeraffe“.

e. Schreibt an deutsche Brieffreundinnen oder Brieffreunde E-Mails zum Thema „Computer in meinem Leben“ nach der Gliederung:

Anrede: ...
Einleitung: ...
Vorstellung: ...
Hauptteil des Briefes (Ziel des Briefes): ...
Gruß: ...
Schluss: ...

10 Das Internet: pro und kontra.

a. Sammelt Pro- und Kontra-Argumente in der Tabelle.

Pro-Argumente	Kontra-Argumente
...	Internet-Informationen sind unzuverlässig

b.  Lest die kurzen Texte, schreibt Pro- und Kontra-Argumente heraus und ergänzt eure Tabellen in 10a.

A Das Internet bietet gute Möglichkeiten, Freunde kennenzulernen, besonders ist es wichtig für kontaktarme Menschen. Es ist viel leichter, im Internet jemanden kennenzulernen.

B Im Internet kann jeder veröffentlichen, was er will. Vieles ist einfach unwichtig und total uninteressant. Manchmal ist die Information nicht zuverlässig. Die Datenmenge wächst. Aber es gibt keine funktionierenden Kontrollmechanismen. Solche soziale Netzwerke wie Facebook, Google, Twitter haben auch Probleme mit dem Datenschutz.

C Das Hauptproblem ist nicht die Datenflut, sondern wie und welche Informationen man benutzt. Das Internet ist keine Zeitung und kein Katalog, es ist ein Kommunikationsmittel und man kann es mit dem Telefon vergleichen.